

Nieder-Absdorf

Ist ein Dorf mit 142 Häusern, 941 Einwohnern und einem Gemeindegebiet von 9,68 km². Dasselbe ist nordwestlich von Palterndorf, südwestlich von Eichhorn, südöstlich von Ringelsdorf und nordöstlich von Hohenau begrenzt.

Nieder-Absdorf liegt östlich von Zistersdorf, an der Zaya, dort, wo sie aus dem Hügellande in die sohle des Marchlandes tritt, nächst der Nordbahnstation Drösing. Die Umgebung Nieder-Absdorf ist gegen Osten hin flach, gegen Westen Hügelland, Die höchste Erhebung dieses Hügellandes bildet der 205m hohe *Feigelberg*.

In der Nähe des Ortes münden die vereinigten von Gösting, Zistersdorf und Groß Inzersdorf kommenden Wasserlein in die Zaya, welche in geringer, nordöstlicher Entfernung vom Orte vorüberfließt.

Die Feldgründe sind zum Theil von guter Ertragsfähigkeit. Von der Regulierung des Zayaflusses waren die tiefer gelegenen Wiesen und Felder häufigen Überschwemmungen ausgesetzt. Die Bewohner sind Ackerbauern und treiben zum Theil auch Weinbau. Die Äcker werden mit den gewöhnlichen Körnergattungen, Futter- und Knollengewächsen bebaut. Die Weingärten liefern eine bessere Sorte Landwein.

Nieder-Absdorf ist in südwestlicher Richtung durch eine Straße mit Zistersdorf, in nordwestlicher Richtung mit Palterndorf, in nordöstlicher Richtung mit Hohenau und in südöstlicher Richtung mit Ringelsdorf und Drösing verbunden und besitzt ein eigens Postamt.

Die Kinder besuchen die dreiclassige Volksschule des Ortes. Das Schulhaus ist ein imponanter, in schönem Stil ausgeführter Bau und der Großmuth des Fürsten Liechtenstein zu verdanken.

Die Pfarre Nieder-Absdorf gehört zum Decanate Wilfersdorf und zum Patronate der Gutsinhabung Rabensburg. Die der hl. Maria Himmelfahrt geweihte Pfarrkirche steht auf einer Anhöhe so ziemlich am nordöstlichen Ende des Ortes. Die Zeit der Erbauung der alten Kirche ist unbekannt. Da aber ein Grabstein in der Kirche die Jahreszahl 1590 zeigt, muss auf hohes Alter derselben geschlossen werden. Die jetzt bestehende Kirche wurde von einem Grafen Hohenfeld XVII. Jahrhundert erbaut, da die alte Kirche durch Kriegsunfälle verwüstet worden war. Einige Grabsteine, die in der Kirche vorhanden sind, bezeugen, dass in derselben Fürst Hartmann von Liechtenstein, ein Graf Hohenfeld und die Herren von Fazi begraben liegen. Zur Pfarre gehört das benachbarte Eichhorn und der etwa eine Stunde entfernte Fazihof.

Die Gründung des Ortes fällt in die Zeit der Carolingischen Colonisierung nach dem Siege über die Avaren (791) und knüpft sich an die Missionsthätigkeit des bayerischen Klosters Nieder-Altach. Schon in einer Urkunde vom Jahre 1011 wird Nieder-Absdorf als ein alter Ort bezeichnet.

Im XIV. Jahrhundert sind die Herren von Lamberg Besitzer des Ortes; 1570 wird das Gut von den Lamberg'schen Erben an den kaiserlichen Mautner in Ips, Wolfgang Fazi, verkauft, dessen Familie 80 Jahre im Besitze verblieb. Nach dem Tod des Jakob Hans Fazi 1599 einigten sich die Söhne dahin, dass die Herrschaft dem jüngsten Bruder, Ferdinand Fazi, gegen 32.000 fl. Käuflich überlassen wurde. Das Andenken an die Familie Fazi lebt noch im „Fazihof“ fort, welcher von Adolf Ferdinand Fazi erbaut wurde. Im Jahre 1650 kam Nieder-Absdorf durch Kauf an den Grafen Ferdinand von Hohenfeld. Dessen Sohn Otto Ferdinand verkaufte (1691) das Gut an den Fürsten Hartmann den Jüngeren von Liechtenstein.

Nieder-Absdorf wurde durch die feindlichen Ungarn wiederholt hart mitgenommen und im XVIII. Jahrhundert (1704) gänzlich zerstört.

Quelle: Der politische Bezirk Mistelbach; ein Beitrag zur Heimatkunde für Schule und Haus von JOSEF GLIER, Direktor der Knaben-Volks- und Bürgerschule zu Mistelbach 1889